

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Zur Warnung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß nach § 367 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich mit Geldstrafe bis zu Fünfzig Thalern oder mit Haft bestraft wird:
 wer Waaren, Materialien oder andere Vorräthe, welche sich leicht von selbst entzünden oder leicht Feuer fangen, an Orten oder in Behältnissen aufbewahrt, wo ihre Entzündung gefährlich werden kann, oder wer Stoffe, die nicht ohne Gefahr einer Entzündung bei einander liegen können, ohne Absonderung aufbewahrt;
 wer verfälschte oder verdorbene Getränke oder Schwaaren, insbesondere trichinenhaltiges Fleisch feilhält oder verkauft.
 Frankenberg, am 2. October 1872.
 Der Stadtrath.
 Welzer, Brgmrk.

Bekanntmachung.

die Armenkassenbeiträge von geselligen Vereinen betr.

Die diesjährigen, von den hier bestehenden geselligen Vereinen nach § 13 B4 der allgemeinen Armenordnung zur Armenkasse zu entrichtenden Beiträge sind spätestens bis zum
10. October dieses Jahres
 an die Stadtkasse abzuführen.
 Frankenberg, am 26. September 1872.
 Der Stadtrath.
 Welzer, Brgmrk.

Bekanntmachung.

Die zu Michaelis gefälligen Erbzinrenten, Röhrwasserzinsen und Reallastenbeiträge sind spätestens bis zum
10. October ds. Js.

zur Vermeidung der gerichtlichen Einziehung an die Stadtkasse zu berichtigen.
 Frankenberg, am 25. September 1872.
 Der Stadtrath.
 Welzer, Brgmrk.

Polens Blüthe und Untergang.

(Aus der Berliner „Volkzeitung.“)

Die vor Kurzem stattgehabte Feier zu Marienburg erinnert zugleich an den Aufschwung Preussens und an den Verfall und Untergang Polens. Indem wir heute die Gründe von Preussens Emporkommen außer Betracht lassen, nehmen wir umso mehr Veranlassung, auf den Verfall Polens einzugehen, als derselbe uns in Preussen nicht oft genug als Spiegel vorgehalten werden kann, da auch unserem Staate trotz seiner jetzigen Ruhmeshöhe noch manches Ziel für seine innere Entwicklung zu erstreben bleibt.

Auch Polen nahm einst eine glänzende, geachtete und mindestens ebenso mächtige Stellung gegen seine Nachbarn ein, wie gegenwärtig Preussen mit Deutschland. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts gebot sein Zepter von den Weichsel-Mündungen bis über den Dniepr, von der Rigaer Bucht bis zu den Karpathen, über eine Fläche doppelt so groß, wie das jetzige deutsche Reich. Seit der Thronbesteigung der Jagellonen*) haben die Polen die stolze Macht des deutschen Ordens gebrochen, das ausstrebende Moskau in seine Schranken gewiesen, den Halb-Mond der Türken sich fern gehalten, alle deutsche Reichslande sich unterworfen und die Herzöge von Ostpreussen und Kurland zu ihren Vasallen gemacht. Was aber noch mehr werth war als

alles dieses: die Polen galten als Vertreter und Vertheidiger der Civilisation und Kultur gegen asiatische Barbarei. Darum vereinigten sich die Litauer mit ihnen zum ewigen Bunde, darau versuchten die Poländer ihren Schutz gegen die schrecklichen Moskowiter, darum unterzogen sich die süd-russischen Fürsten, obgleich größtentheils von Rurik*) abstammend, willig der Polonisirung. Und die Meinung der Völker war begründet; denn die Bildung stand in Polen damals auf einer hohen Stufe. Der junge Adel des Landes besuchte die Universitäten von Padua, Paris, Leyden, Basel u. s. w., und die einheimische Hochschule Krakau, auf welcher ein Kopernikus gebildet wurde, nahm selbst eine geachtete Stellung ein. Die Reformation machte rasch reichende Fortschritte; der Adel war um das Jahr 1572 größtentheils reformirt, während die Städte der lutherischen Confession zufielen. Die politische Freiheit war groß; die Nation besaß die gesetzgebende und richterliche Gewalt und die Selbstverwaltung, der König war nur der gekrönte Präsident einer Republik.

Bei alledem war diese glänzende Lage damals schon zum großen Theile nur oberflächlicher Schein; im Grunde zehrte schon der Wurm der Zerstörung an dem Marke des fröhlich blühenden Baumes. Der Wurm bestand in der schweren Knechtschaft der großen Masse des Volkes und in der Feindschaft des Adels gegen jedes Recht, welches sich neben das seinige stellte, also auch

gegen das städtische Bürgerthum. An diesen allen Aristokratien eigenen Fehler setzten Bischöfe und Jesuiten ihren Hebel, um die Reformation und mit ihr jede Geisteskultur wieder auszumessen, was ihnen auch bis auf die deutschen Städte in den westlichen Grenzgebieten gelang. Polen sank zu einem Staate herab, in welchem auf der einen Seite blinde Parteiwuth, Zügellosigkeit, Uebermuth, Bestechlichkeit, auf der andern Rechtslosigkeit, Elend, auf beiden Seiten Finsterniß des Geistes und Rohheit der Sitten herrschten. Nicht mehr wurde Polen als Zufluchtsort für Opfer des asiatischen Despotismus aus dem Moskowiter-Lande aufgesucht, sondern umgekehrt flüchtete man vor seinem Gewissenszwange und seiner Knechtschaft nach Brandenburg und unter den Schutz Schwedens (Livland) und Russlands (die Kosaken); ja große Schaaren von Kosaken unterwarfen sich sogar dem Sultan, um dem polnischen Joche zu entgehen. Das Reich verfiel in Schwäche und wurde zum Tummelplatze der Kriegsschaaren Brandenburgs, Schwedens, Russlands, Sachsens, bis die Russen sich so einnisteten, daß sie das polnische Gebiet gar nicht mehr verließen. Die Theilungen Polens erweiterten kaum das Machtgebiet dieses östlichen Nachbarn, sondern setzten ihm vielmehr engere Grenzen. Auch darf man nicht annehmen, daß die erste Theilung in der öffentlichen Meinung Europas auf den Widerspruch und die Empörung Rieß, mit welcher sich später Publizisten, namentlich auch in Deutschland, über sie aussprachen. Im Gegentheil wurde sie als eine Befreiung der Griechisch-Katholischen, noch mehr der Protestanten, von ihrem schweren Gewissens-

*) Das von Jagello, der 1386 zum Christenthume übertrat und als Wladislaw II. den polnischen Thron bestieg, abstammende Herrscherhaus, das in Polen und Litauen, Böhmen und Ungarn geherrscht hat und in Polen bis 1668 regierte.
 D. K. d.

*) Der eigentliche Gründer des russischen Reichs, † 879. Sein Geschlecht behielt die Herrschaft über Rußland bis es 1598 mit dem Tode des Sohnes Iwan's des Schrecklichen erlosch.
 D. K. d.